

05. März 2021

Frauen verdienen mehr!

Für höhere Löhne und mehr Tarifbindung im Bäckerhandwerk

Berlin. Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März fordert die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) höhere Löhne und mehr Tarifbindung für die Beschäftigten im ostdeutschen Bäckerhandwerk.

„Frauen erhalten in Deutschland noch immer rund 19 Prozent weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen. Das ist nicht hinnehmbar. Engeltgleichheit ist ein Muss für Gleichstellung. Solange Frauen so viel weniger verdienen als ihre Kollegen, so lange gibt es keine Gleichstellung,“ so Uwe Ledwig, Vorsitzender der NGG im Osten.

Gerade im Bäckerhandwerk ist diese Ungleichheit deutlich spürbar. So beträgt der Lohnunterschied zwischen der Lohngruppe „Produktion“ und der Lohngruppe „Verkauf“ oft mehrere Euro pro Stunde. Am Monatsende kommen so schnell einige hunderte Euro Lohndifferenz zusammen. Aktuell fallen über 90% der Vollzeit als Verkäufer*innen tätigen Beschäftigten in Ostdeutschland in den Niedriglohnbereich, haben also weniger als 2.267€ zur Verfügung.

„Wer sein Leben lang in der Bäckereifiliale hinter der Theke steht, darf weder heute noch später im Alter in Armut leben. Niedriglöhne führen zu Altersarmut. Unser Ziel ist, dass Armutslöhne der Vergangenheit angehören“, ergänzt Elisa Rabe, Landesbezirksfrauensekretärin der NGG Ost.

Verkäufer*innen leisten gerade während der Corona-Pandemie viel. Sie haben trotz Infektionsrisiko täglich Kontakt zu Kund*innen, müssen piepende Backöfen, Beratung und Abrechnung parallel jonglieren und dabei stets freundlich bleiben. Ein Job, der permanente Konzentration und Belastung bedeutet.

Eine der Ursachen für die noch immer hohen Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen im Bäckerhandwerk sieht Ledwig in der fehlenden Tarifbindung in Ostdeutschland: „Einzig in Berlin und Brandenburg haben wir aktuell einen gültigen Flächentarifvertrag für das Bäckerhandwerk. Mit dem Abschluss verringert sich die Lohnlücke zwischen Verkauf und Produktion deutlich, was für viele Frauen ein ordentliches Lohnplus bedeutet.“ Rabe ergänzt: „Tarifverträge helfen bei der Gleichstellung. In Betrieben mit Tarifvertrag ist der Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern rund 10% geringer.“ Umso bedauerlicher ist es, dass sich die anderen ostdeutschen Verbände weigern, Tarifverhandlungen aufzunehmen. Gerade für die Innung in Sachsen ist das ein Armutszeugnis. Dies ist der Heimatverband des Präsidenten des Zentralverbands Michael Wippler, der sonst gerne die Bedeutung der Sozialpartnerschaft betont.

Terminhinweis: Diskussionsrunde zwischen der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin, Elke Breitenbach, der Obermeisterin der Bäckerinnung Berlin, Christa Lutum, und der stellvertretenden Vorsitzenden der NGG, Claudia Tiedge zur Frage nach dem Zusammenhang von Entgeltgleichheit und Nachwuchsgewinnung im Bäckerhandwerk. **Die Veranstaltung wird am 8. März um 13:00 Uhr auf dem YouTube-Kanal der NGG Ost übertragen.**

Rückfragen: Elisa Rabe, Landesbezirksfrauensekretärin: Elisa.Rabe@ngg.net / 0171 3373727